

Urbane Mobilitätslabore in Österreich

Quick Guide für F&E-Vorhaben

V 4.0

Dieses Dokument bietet eine **Übersicht** über die urbanen Mobilitätslabore (UML) und dem Mobilitätstransformationslabor (MTL) in Österreich und soll als **Wegweiser** fungieren, um **es potenziellen Forschungsvorhaben zu ermöglichen, ihre Projektaktivitäten frühzeitig und umfassend in geeignete Laborumgebungen einzubetten und diesbezügliche Synergien zu nutzen**. Mögliche Unterstützungsleistungen der Labore werden ebenso angeführt wie die notwendigen Unterstützungsvoraussetzungen.

Weiterführende Informationen zur UML bzw. MTL -Initiative des BMVIT und zu den verschiedenen Mobilitätslaboren finden Sie unter: www.urbanmobilitylabs.at bzw. www.mobilitytransformationlabs.at

Informationen zu Fördermöglichkeiten im Rahmen aktueller Ausschreibungen finden Sie unter: <https://www.mobilitaetderzukunft.at/de/>
<https://www.ffg.at/programme/mobilitaet-der-zukunft>

Die Initiative des Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie (bmvit) „**Urbane Mobilitätslabore**“ (UML) unterstützt im Rahmen des Programms „Mobilität der Zukunft (MdZ)“ die Schaffung neuartiger, experimenteller Umgebungen, in denen innovative Mobilitäts- und Verkehrslösungen von Wissenschaft und Unternehmen gemeinsam mit den BürgerInnen, der Politik und Verwaltung sowie mit anderen Akteursgruppen erforscht, getestet und umgesetzt werden können. Der dabei entstehende strukturelle Rahmen soll Forschung, Technologie und Innovation (FTI) hinsichtlich Effizienz ebenso wie hinsichtlich Effektivität (Umsetzung und Wirksamkeit) deutlich erhöhen.

Im Rahmen der 7. Ausschreibung von Mobilität der Zukunft wurden Betreiber, Themen und Netzwerke identifiziert, welche den Aufbau und den Betrieb mehrerer UML als „Trägerstrukturen“ für mobilitäts- und verkehrsbezogene FTI unterstützen werden. Folgende Vorhaben wurden zur Förderung ausgewählt:

- aspern.mobil LAB, Wien
- Graz grenzenlos, Graz
- MobiLab OÖ, Linz/Steyr
- Thinkport Vienna, Wien
- UML SALZBURG, Salzburg

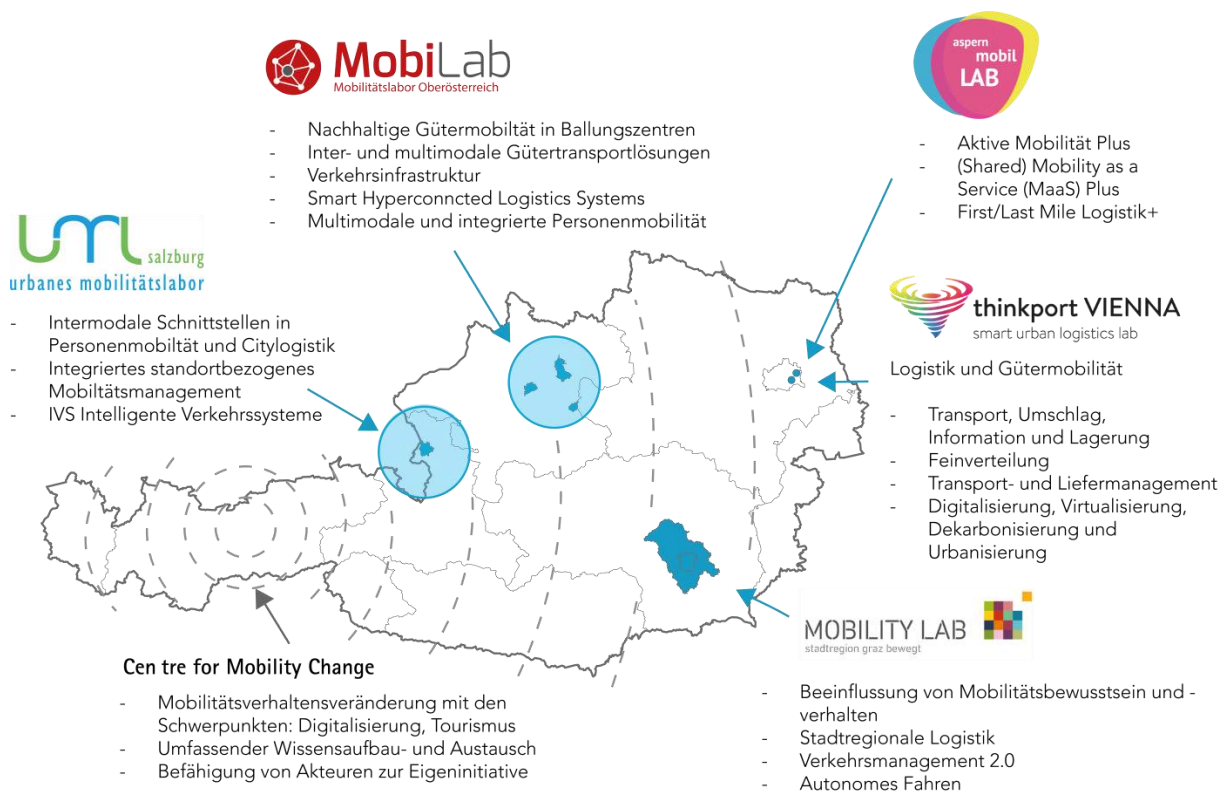
Die Urbanen Mobilitätslabore adressieren unterschiedliche Schwerpunkte im Themenfeld Personen- und Gütermobilität und bilden Strukturen, Prozesse und Infrastruktur zur Unterstützung themenrelevanter Forschungsprojekte oder anderer innovationsrelevanter Aktivitäten (Innovationsvorhaben).

Die UML Aktivitäten bilden dazu einen forschungskomplementären Unterstützungsrahmen für effizientere Innovationsprozesse und verbesserte gesellschaftliche In-Wert Setzung von mobilitäts- und verkehrsrelevanter Forschung im urbanen Kontext.

Komplementär zu den UMLs, die in einem klaren räumlichen Fokus auf lokaler oder regionaler Ebene agieren, wurde im Rahmen der 9. Ausschreibung von Mobilität der Zukunft ein übergreifendes „**Mobility Transformation Lab**“ (MTL) initiiert.

Durch dieses sollen insbesondere die Übertragbarkeit von Lösungen sowie das Erkennen und Schließen bestehende Innovations- und Transitionslücken in Österreich – sowohl im städtischen als auch im ländlichen Raum – verbessert werden. Der überwiegende Fokus liegt auf der Flankierung innovationsorientierter Forschung im Themenfeld „Personenmobilität“ zur zielgerichteten Beeinflussung des Mobilitätsverhaltens im Kontext der Digitalisierung des Mobilitätssystems.

Das MTL soll zu einer kontinuierlichen Sammlung, Systematisierung und Verbreitung von Wissen zu Mobilitätsverhaltensänderung beitragen und damit die Wirksamkeit von Forschungsaktivitäten signifikant erhöhen. Zur Förderung wurde das *Centre for Mobility Change* - Zentrum für Transformation und Mobilitätsverhaltensänderung ausgewählt. Mit Hilfe seiner Leistungen motiviert und fördert das CMC Initiativen zur Mobilitätsverhaltensänderung und befähigt Akteure durch Wissensvermittlung und -austausch. So fördert es auch Forschung und Technologieentwicklungen, die zur zielgerichteten Transformation der Mobilitätsverhaltensmuster verschiedener sozialer Gruppen beitragen.



Für grundsätzliche Fragen zu den UML bzw. MTL Initiativen stehen Ihnen Doris Wiederwald (doris.wiederwald@austriatech.at) und Lina Mosshammer (lina.mosshammer@austriatech.at) bzw. Walter Wasner (walter.wasner@bmvit.gv.at) zur Verfügung.

Übersicht Unterstützungsmaßnahmen der UML für Forschungsvorhaben

Bereiche	Services	ASPERN.MOBIL. LAB, Wien	MOBILITY LAB Stadregion Graz bewegt	MobiLab OÖ, Linz/Steyr	Thinkport VIENNA	UML Salzburg	CMC
Stimulierung	Aufzeigen und Sammeln des Forschungsbedarfs aus dem Stakeholder-Netzwerk	M	M	M	M	M	V
	Matchmaking zwischen Forschungs- und anderen AkteurInnen, BedarfsträgerInnen und BürgerInnen	M	M	M	V	M	M
Rahmenbedingungen	Beseitigung von Innovations- und Umsetzungsbarrieren	M	M	V	M	M	V
	Einbringung und Abstimmung von Forschung in politische Strategien	V	M	V	M	M	M
	Abstimmung der AkteurInnen	M	M	M	M	M	M
	Koordination unterschiedlicher Forschungsprojekte und Initiativen	M	M	V	V	M	-
	Weiterführende Umsetzungsaktivitäten nach Projektende	V	M	M	M	M	-
	Etablierung/Entwicklung von Aus- und Weiterbildungsformaten	M	V	M	V	-	M
Akzeptanz & NutzerInneneinbindung	Ansprechstelle für Forschungsprojekte als Wegweiser/Vermittler	M	M	M	M	M	M
	Öffentlichkeitsarbeit für F&E-Vorhaben	M	M	M	M	M	-
	Ansprechstelle für Workshops, Kontaktvermittlung etc.	M	M	M	M	M	M
	Bereitstellung von Methoden und Werkzeugen für Open Innovation	M	M	M	V	M	-
	Testung von Prototypen und Mock-Ups mit NutzerInnenbeteiligung	M	M	M	V	M	-
Forschungsinfrastruktur	Bereitstellen von Testumgebungen	V	M	M	M	M	-
	Sammlung und Bereitstellung, Standardisierung von Daten	M	M	V	V	M	-
	Identifikation von Lücken in der Forschungsinfrastruktur und Anbieten weiterer geeigneter forschungsinfrastruktureller Dienstleistungen	V	V	M	V	V	-
Sichtbarkeit	Unterstützung bei Veranstaltungen , Ausstellungen usw.	M	M	M	M	M	V
Wirksamkeit	Begleitung der F&E-Vorhaben hin zur Erreichung von Wirkungszielen	M	M	V	V	M	V
	Analyse und Kommunikation des Zusammenwirkens und der Wechselwirkungen unterschiedlicher F&E -Vorhaben	M	V	V	V	-	V

M =Unterstützungsmaßnahme kann von Forschungsvorhaben bereits im Antrag berücksichtigt werden

V=Maßnahme in Planung; Zeitpunkt und Umfang der Verfügbarkeit nach mit jeweiligen UML abzuklären

Detailbeschreibungen

Folgend finden Sie Beschreibungen sowie Details zu Themenfeldern, Zielgruppen, spezifischen Angeboten und den Voraussetzungen zur Inanspruchnahme der Services einzelner Urbaner Mobilitätslabore.

Inhalt

aspersn.mobil LAB, Wien	5
MOBILITY LAB Stadtregion Graz bewegt	8
MobiLab OÖ, Zentralraum OÖ	11
thinkport VIENNA, Wien.....	13
UML SALZBURG, Salzburg.....	17
Centre for Mobility Change (CMC)	21



aspern.mobil LAB, Wien

<https://www.mobillab.wien/>

Mit dem aspern.mobil LAB entsteht in „aspern Die Seestadt Wiens“ ein Raum, in dem BewohnerInnen, ForscherInnen, Stadtverwaltungen und Unternehmen gemeinsam einen Beitrag zur Entwicklung einer nachhaltigen, urbanen Mobilität leisten können. Ziel des aspern.mobil LAB ist es, vor Ort eine neue Mobilitäts- und Innovationskultur zu etablieren und zu unterstützen. Damit soll die Seestadt zu einem lokalen Leuchtturmprojekt für den Innovationsstandort Österreich werden das auch als Lernumgebung/Best Practice Labor für andere Stadtverwaltungen dienen kann. SeestädterInnen, lokale Stakeholder und F&E-AkteurInnen denken, entwickeln und handeln hier gemeinsam und auf gleicher Augenhöhe. Aufgrund der idealen Transfer-Eigenschaften Asporns liegt der Fokus auf quartiersbezogener Mobilität. Damit besteht über die Laufzeit hinweg die Möglichkeit, Kosten für F&E-Prozesse, die eine NutzerInnenbeteiligung einschließen, zu reduzieren und Wissen zu generieren. Das dabei gewonnene Know-how wird bereitgestellt, um die Implementierung von Mobilitätsinnovationen in anderen Städten und Stadtteilen zum Erfolg zu führen.

Alle hier angeführten Informationen finden Sie ebenfalls auf unserer Website wieder:

Themenfelder	verknüpft mit den Maßnahmenfeldern ...
Aktive Mobilität Plus Das Plus: Aktive Mobilität mit Gesundheit und Sport verknüpfen	Information & Beratung, Motivation, Raum & Siedlung, finanzielle Anreize, Technologien
(Shared) Mobility as a Service (MaaS) Plus Das Plus: Mobilität und andere Services verknüpfen.	Sharing, Raum & Siedlung, Information & Beratung, Motivation, Technologien, Organisation
First/Last Mile Logistik + Das Plus: Nachbarschaft als wichtiger Baustein	Sharing, Organisation, Technologien, Finanzielle Anreize

Zielgruppen für F&E-Vorhaben im UML
Innovatoren und Innovationen: <ul style="list-style-type: none"> • aus dem Bereich Personenmobilität und Gütermobilität • die soziale und technische Innovationen verknüpfen • die disruptive Ansätze verfolgen • auf die räumlichen Ebenen Quartier bis Straßenraum bzw. Gebäude fokussieren z.B.: Mobilitätsdienstleister, Wissenschaft, Verwaltung, NutzerInnen, Planungsbüros, UnternehmerInnen, Start-Ups, etc.

Services/Dienstleistungen für F&E-Vorhaben	Preismodell vorgesehen J/N
Ideen explorieren <ul style="list-style-type: none"> • Katalog der Herausforderungen • Ideenwettbewerb • Ideation Workshop • Hackathon mit Student_innen 	N** J J J
Ideenkonzepte weiterentwickeln und prüfen	J

<ul style="list-style-type: none"> • Cultural Probe • Co-Creation Workshop 	
Mobilität verstehen <ul style="list-style-type: none"> • Datenanalysen für Mobilitätsinnovationen • Mobilitätsverhaltensdaten • Kennzahlen zu Mobilität und Verkehr in der Seestadt Aspern 	J N N
Teststellungen entwickeln <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung eines Testkonzepts • Use-Cases identifizieren • Bereitstellung technischer Infrastruktur 	J J N
Tests realisieren <ul style="list-style-type: none"> • Akquise relevanter NutzerInnengruppen • Tests vor Ort (z.B. im öffentlichen Raum) realisieren 	J J
Demonstration von Innovationen <ul style="list-style-type: none"> • Umsetzung eines Showcases im öffentlichen Raum • Präsentation einer Innovation bei einer Veranstaltung in der Seestadt Aspern 	J J
Vernetzung mit anderen Städten und Stadtteilen <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikation von Projektergebnisse an relevante internationale Partner_innen • Thematische Exkursionen realisieren 	N J

- Konkrete Preise bitte mit UML-VertreterInnen direkt besprechen

** Verfügbar ab Frühjahr 2019

Hier finden Sie auch Beispiele für bereits mit ProjektträgerInnen umgesetzte Workshops:

[mobillab.wien/laborstunde](#)

Auswahl von Innovationsvorhaben

Um Innovationsvorhaben in der Antragsphase optimal unterstützen zu können, bitten wir Sie sich bis spätestens **zwei Wochen** vor Einreichschluss des jeweiligen Förderprogramms an die LAB-Koordination (info@mobillab.wien) zu wenden. Im Anschluss erfolgt eine Überprüfung ihres Anliegens anhand folgender Kriterien sowie der Kapazitätsplanung des aspern.mobil LABs um festzustellen, ob ihr Innovationsvorhaben in der Antragsphase begleitet werden und ein Anbot erstellt werden kann:

Formalkriterien (müssen erfüllt werden)	Erläuterung
Rechtzeitige Kontaktaufnahme	Erste Kontaktaufnahme mindestens zwei Wochen vor Einreichschluss
Relevanz zum Ort (Aspern)	Bezug zu lokalen Herausforderungen und Chancen (in Aspern und Wien)
Inhaltlicher Bezug	Bezug zu den beiden Innovationskorridoren „Aktive Mobilität +“ und „Mobility as a Service +“

Bewertungskriterien	Erläuterung
NutzerInneneinbindung	Intensität sowie Art und Weise der geplanten Interaktion mit NutzerInnen
Innovationsgrad	Originalität (andere Sichtweise), Radikalität (Beitrag zur Transformation) und den Neuheitsgrads (im Vergleich zum State of the Art)
Synergien	Output wie Daten, Methoden etc. nutzt anderen Projekten oder der Struktur des Labs
Genderspezifische Themensetzungen	Bezugnahme auf genderspezifische Aspekte im Mobilitätsbereich

Nach einer positiven Rückmeldung werden die angeforderten Dienstleistungen konkretisiert und eine Kooperationsvereinbarung abgeschlossen. Diese kann in unterschiedlichster Verbindlichkeit ausgeführt werden, je nach den Ansprüchen des Projektträgers.

Kontakt:

LAB Koordination
 Christoph Kirchberger
christoph.kirchberger@mobillab.wien
 +43 1 58801 280521

Online-Kanäle:
[Website](#) | [Facebook](#) | [Twitter](#) | [Instagram](#)

MOBILITY LAB

Stadtregion Graz bewegt

MOBILITY LAB
stadtregion graz bewegt



<http://mobility-lab.at/>

Die Region Graz ist österreichweit eines der am stärksten durch Feinstaub belasteten Gebiete. Eine wesentliche Ursache dafür ist der motorisierte Individualverkehr, der sich auf Grund des zu erwartenden Zuzugs in der Region in den nächsten Jahren weiter verschärfen wird. Das MOBILITY LAB - Stadtregion Graz bewegt verfolgt das übergeordnete Ziel, diese täglichen Verkehrsströme des motorisierten Individualverkehrs zu verringern. Es unterstützt technische, soziale und institutionelle Innovationen im Bereich Mobilität, um Produkte und Services schneller zur Marktreife zu bringen. Die Einbindung der NutzerInnen in den Entwicklungs- und Testprozess verbessert die Chancen auf Umsetzung und Markteinführung von Innovationen erheblich. Unternehmen (Startups, KMUs, Industrie), Forschungseinrichtungen und andere Träger von Innovationsvorhaben profitieren von den raschen, standardisierten und günstigen Testmöglichkeiten, die die Infrastruktur, der Methodenpool und die konzentrierte Kompetenz des Mobilitätslabors bieten. Das MOBILITY LAB ist vorrangig in Graz und Graz Umgebung aktiv. Das Labor wirkt in seiner räumlichen Ausdehnung allerdings noch weiter, wie z.B. im Rahmen der Innovationsachse Graz - Gleisdorf.

Themenfelder
Beeinflussung von Mobilitätsbewusstsein und –verhalten
Stadtregionale Logistik
Verkehrsmanagement 2.0
Autonomes Fahren

Zielgruppen für F&E-Vorhaben im UML
Innovatoren aus den oben genannten Themenfeldern
Mobilitätsdienstleister, Verkehrsplaner
Gebietskörperschaften
Forschung, Entwicklung und Wissenschaft
KMUs, Start-ups, Industrie
BewohnerInnen der Stadtregion Graz

Services/Dienstleistungen für F&E-Vorhaben	Preismodell vorgesehen J/N
IDEEN VORANBRINGEN: <ul style="list-style-type: none"> – Unterstützung bei der Ideenfindung, -schärfung und -weiterentwicklung – Finanzierungsberatung – Inhaltliche Beratung – Evaluierung von Projektprozessen und –ergebnissen 	J
MOBILITÄT MESSEN: <ul style="list-style-type: none"> – Bereitstellung von diversen Methoden (Mobilitätshebungen, explorative Methoden) – Methodenberatung und Pretests – Beratung zum Datenschutz 	J

DATEN AUSWERTEN: <ul style="list-style-type: none"> – Bereitstellung von qualitätsgesicherten Datenpakete – Nutzung der Datenplattform – Bereitstellung von Verkehrsdaten aus Sensoren – Datenüberprüfung und –aufbereitung – Datenanalyse – Visualisierung der Ergebnisse 	J
NEUES TESTEN <ul style="list-style-type: none"> – Geeignete Testräume finden – Anforderungsanalyse zur Spezifikation des Vorhabens – Bereitstellung von Laborausstattung (z.B. Sensorik) – Umsetzungsplanung (z.B. Verkehrsplanung, Verkehrstechnik, Logistik, Softwareentwicklung) – Beratung Verwaltung und Recht 	J
BETEILIGTE EINBINDEN <ul style="list-style-type: none"> – Nutzung der Open Innovation Plattform (Diskussionsforen, Votings, Befragungen etc.) – Beteiligungsstrategien für zentrale Stakeholdergruppen – Beteiligungsprozesse und -formate – Nutzung des mobilen Labors 	J
AUFMERKSAM MACHEN: <ul style="list-style-type: none"> – Vernetzung mit relevanten Stakeholdern aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Wissenschaft – Öffentlichkeitsarbeit durch die Nutzung der Kanäle des MOBILITY LAB – Projektspezifische Verbreitungsaktivitäten 	J

- Konkrete Preise bitte mit UML-VertreterInnen direkt besprechen; für MOBILITY LAB GRAZ: sowohl Basis- (kostenlos) als auch Zusatzleistungen (kostenpflichtig)

Voraussetzungen für die Einbettung von F&E-Vorhaben in das UML	Erläuterung
Räumlicher Bezug	Bezug zur Stadtregion Graz
Thematischer Bezug	Bezug zu mind. einem der vier Themenfeldern sowie zu den Zielen des MOBILITY LAB Graz
Kein inhaltlicher Widerspruche zu regionalen Mobilitätszielen	der Stadt Graz (Mobilitätsstrategie) und des Landes Steiermark (Regionales Verkehrskonzept Graz und Graz-Umgebung)
Innovationsgehalt	Innovationspotential der Idee/des Projekts (Originalität, Radikalität, Neuheitsgrad)
Marktverbreitungspotential	

Wir unterstützen bei Fördereinreichungen zu unseren Themenschwerpunkten und freuen uns auf eine Erstkontaktaufnahme bis spätestens 3 Wochen vor Einreichfrist.

Kontakt:

office@mobility-lab.at

Tel: +43 316 887 1331

Weitere Information zum Dienstleistungsangebot:

[Webseite](#)

MobiLab OÖ, Zentralraum OÖ

<http://www.mobilab-ooe.at/>

Entsprechend der Mobilitätsschwerpunkte im Zentralraum OÖ (Korridor Linz, Steyr, Wels) liegt der Fokus des MobiLab OÖ auf jenen Verkehrsströmen, die vor allem durch wirtschaftliches Handeln generiert werden. Im Bereich des Güterverkehrs geht es vor allem um Zustell-, Produktions- und Auslieferverkehr inklusive Entsorgung. Beim Personenverkehr sind dies beispielsweise der Berufsverkehr, Dienst- und Geschäftsreisen sowie Kunden- und Besucherverkehr. Die lokalen Gegebenheiten in OÖ sind durch zahlreiche Wirtschaftsbetriebe geprägt, welche in dem erwähnten Städtekorridor inklusive umliegenden peripheren Räumen eingebettet sind. Diese Stadt-Umlandbeziehungen bieten durch spezielle Verkehrs- und Logistiknetzwerke die Grundlage für Innovationsvorhaben. Kernaufgabe des MobiLab OÖ ist es, der zentrale Knotenpunkt für wirtschaftsinduzierte Güter- und Personenmobilitätsinitiativen zu sein und diese innerhalb der speziellen regionalen Gegebenheiten ins Wirken zu bringen. Das MobiLab OÖ verfolgt dabei die Philosophie, dass Innovation nicht immer nur Technologie ist, sondern auch die intelligente Verknüpfung von sozialen und organisatorischen Aspekten beinhaltet. Der Nutzen des Labors lässt sich in der Schaffung i) von neuen Impulsen für die Mobilitätsforschung durch Integration neuer Sichtweisen und Methoden aus fremden Domänen sowie ii) von Stakeholder-Netzwerken zur Beschleunigung der Innovations- und Wissenstransferprozesse von der Ideengenerierung bis hin zur gesellschaftlichen Etablierung zusammenfassen.

Themenfelder
Nachhaltige Gütermobilität in Ballungszentren (u.a. Kooperations-, Koordinations- und Sharingmodelle)
Inter- und Multimodale Gütertransportlösungen
Verkehrsinfrastruktur in Wechselwirkung mit Raumordnung und Standortentscheidungen
Smart Hyperconnected Logistics Systems
Multimodale und integrierte Personenmobilitätsangebote der Zukunft (u.a. Multimodale Lebensstile, Mobility as a Service, etc.)
Mobilitätsverhalten der Zukunft (u.a. Aktive Mobilität, Mobilitätsmanagement, etc.)

Zielgruppen für F&E-Vorhaben im UML
Innovatoren zu genannten Themenfeldern, welche die angebotenen Leistungen nutzen möchten
Interessensvertreter, welche die Design Thinking Methode als attraktives Angebot für Ihre Mitglieder einsetzen möchten
Partner, die eine Mobilitätsentwicklung in einem ersten Experimentierumfeld (inklusive Prototyping) testen möchten

Services/Dienstleistungen für F&E-Vorhaben	Preismodell vorgesehen J/N
WE4YOU Innovations-check, Get connected, Art of Hosting	J
DATA-HUB Datenplattform, Geoinformationssysteme, Mobilitätsenerhebungen	J

KREATIVMANUFAKTUR Design Thinking, Idea Challenge, Gamification	J
MAKE IT REAL Testdesign, Zugang Infrastruktur, Netzwerk	J

Weitere Details zu den Services und Dienstleistungen sind im Info-Folder ersichtlich.

- Konkrete Preise bitte mit UML-VertreterInnen direkt besprechen

Voraussetzungen für die Einbettung von F&E-Vorhaben in das UML	Erläuterung
Thematischer Bezug	Bezug zu den Innovationsthemen im Bereich Personen- und Gütermobilität
„Be Different“ and „Open Minded“	Innovationspotential der Themen und Innovationsbereitschaft der Personen
Regionaler Bezug	Bezug zum Zentralraum OÖ oder ähnlich strukturierten Regionen
Nachhaltigkeitsaspekt	Berücksichtigung von Wirkungszusammenhängen auf ökologischer, ökonomischer und sozialer Ebene

Kontakt:

Projektleitung:
 Markus Pajones
 FHOÖ F&E GmbH, Logistikum Steyr
markus.pajones@fh-steyr.at
 +43 5 0804 33219

thinkport VIENNA, Wien

<https://www.thinkportvienna.at/>

thinkport VIENNA ist ein Mobilitätslabor, das sich mit den Herausforderungen der Logistik in urbanen Ballungsräumen, im speziellen Fall Wien, umfassend und langfristig auseinandersetzt. Mission des thinkport ist es, Katalysator, Inkubator und Multiplikator für neue Technologien, Dienstleistungen, Prozesse und Wissen zu sein, um güterlogistische Innovationen in Wien zu entwickeln, zu testen und umzusetzen. Aufgabe des thinkport VIENNA ist die Schaffung einer offenen Umgebung für Innovationen und Co-Creation. Die Ressourcen und Infrastrukturen der beteiligten Institutionen bieten thinkport VIENNA eine reale Testumgebung zur Eruiierung notwendiger Rahmenbedingungen smarterer, urbaner Güterlogistik und die damit verbundene methodische Entwicklung und Evaluation komplexer, innovativer Konzepte, Prozesse und Technologien an. Die wesentlichen Leitmotive des thinkport VIENNA sind Emissionsfreiheit, Effektivität, Effizienz und die Rückgewinnung des öffentlichen Raums. thinkport VIENNA unterstützt dabei, Innovationen anzustoßen, in die Umsetzung zu begleiten, aufzuzeigen und begreifbar zu machen. Neueste Trends werden vor Ort ausgestellt, Startups wird Raum für die Entwicklung neuer Geschäftsmodelle und Technologien geboten und internationale Vernetzung mit anderen Initiativen und Innovationslaboren ermöglicht.

Themenfelder (Mobilität, Logistik und Gütertransport)
Transport, Umschlag, Information und Lagerung (Güterlogistik)
Feinverteilung, Transport- und Liefermanagement, Hubentwicklung und -management
Digitalisierung, Virtualisierung, Dekarbonisierung und Urbanisierung

Zielgruppen für F&E-Vorhaben im UML
Stadt Unternehmen EinwohnerInnen Wissenschaft Startups
Logistikdienstleister, Technologieunternehmen, Startups, ErfinderInnen, Immobilienentwicklungsunternehmen, StadtplanerInnen, VerkehrsplanerInnen, GeschäftsinhaberInnen, Entsorgungsunternehmen, Recyclingunternehmen, Facilitymanagementunternehmen, Hausverwaltungen, HandwerkerInnen, Innungen, Interessensvertretungen, Fahrzeughersteller, Telekommunikationsunternehmen, Museen, Straßen- und Infrastrukturbetreiber, ÖPNV-Unternehmen

Services und Dienstleistungen für F&E Vorhaben	Preismodell vorgesehen J/N
<p>Pilotinfrastruktur / -equipment Die Infrastruktur des Wiener Hafens mit ihren Flächen und Gebäuden bietet ein perfektes Testfeld bzw. Labor für nahezu jede Art von Technologie- oder Prozessinnovationen. Der Hafen Wien verfügt über ein umfangreiches, relevantes Equipment, das modernste Umschlaggeräte bis hin zu Hochregallagerflächen umfasst. Innovationen, die im Vorfeld ihrer Entwicklung und Etablierung vielleicht stark polarisieren, können also</p>	J

<p>entsprechend innerhalb der vorhandenen Ressourcen erprobt werden. Das Areal und die Ressourcen des Hafens Wien, sowie die vor Ort vorhandenen Strukturen und Infrastrukturen sind für die Logistik optimiert und bieten daher ein ideales Testfeld für neue Lösungen der urbanen Güterversorgung. Neue Lösungen in der urbanen Logistik umzusetzen, ist normalerweise sehr kostenintensiv – thinkport VIENNA bietet die Möglichkeit, unterschiedliche neuartige Konzepte in einem kontrollierten Rahmen schnell und effizient zu testen und zu zeigen.</p> <p><u>Räumlichkeiten:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • 1 x 30m² Büroräume für temporäre Nutzung, 220 m² Veranstaltungsraum • Räumlichkeiten der BOKU Wien (siehe thinkport ORBIT), Nutzung der Innovation-Corner für die Präsentation und Ausstellung von Innovationen nach Absprache mit thinkport Team <p><u>Fahrzeug: Lastenrad Urban Arrow</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Urban Arrow Cargo, Zuladung 120 kg, Elektroantrieb von Bosch, versperbare Alubox • Urban Arrow Family, Zuladung 125 kg, Elektroantrieb von Bosch, Aufbau Holzpritsche mit Plane <p><u>Testumgebung (Infrastruktur und Spezial Equipment)</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Lagerhallen zur Technologiedemonstration (Blocklager, Kühllager/Tiefkühlager, Kojen), Freiflächen (Umschlag, Autoterminal, Containerterminal) für Test von Fahrzeugen, Privatstraßen für autonomes Fahren, LKW-Rampen, RoRo-Rampen, Hafenbecken, Bahngleise, Hafen Mobilkran, Gabelstapler, Reachstacker und Kranbrücken 	
<p><u>Workshops</u></p> <p>Projektworkshop Stakeholderworkshop Evaluierungsworkshop</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das neutrale Format eines Projektworkshops bietet sich als geeigneter Kommunikationskanal für die eingebundenen ProjektpartnerInnen an. • Die Zusammenführung unterschiedlicher Stakeholder, Perspektiven und gesellschaftlicher Schichten in einem neutralen Rahmen trägt wesentlich dazu bei, dass Probleme, Barrieren und potenzielle Lösungen gesamtheitlich und gemeinsam neu gedacht werden können. • Ein Evaluierungsworkshop ist ein Instrument zur Dokumentation, Analyse und Beurteilung eines laufenden oder abgeschlossenen Projekts. 	<p>N (Basisleistungen) J (Serviceleistungen)</p>
<p><u>Pilotprojekt Rollout</u></p> <p>Die Umsetzung von Pilotprojekten in einer Stadt erfordert umfangreiche Vorarbeiten.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Abgleich mit aktuellen Strategien und Schwerpunktsetzungen der Stadt • Ableitung und Identifikation potenzieller Use Cases in der Stadt • Herstellen von Kontakten zu fachspezifischen EntscheidungsträgerInnen der Stadt und relevanten Interessensvertretungen • Auffinden und Auswahl geeigneter Pilotregionen und Testumgebungen • Begleitung bei der Umsetzung von Pilotierungen und Kontaktherstellung mit relevanten Stakeholder 	<p>N (Basisleistungen) J (Serviceleistungen)</p>
<p><u>Pilotdokumentation und Evaluierung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Dokumentation: Der methodische Aufbau und Innovationszugang des thinkport VIENNA stellen wesentliche Komponenten der systematischen Erkenntnissicherung dar. Nicht zwangsläufig muss eine erfolgreich umgesetzte Anwendung auf einen anderen Anwendungsfall übertragbar sein; die korrespondierenden Erkenntnisse jedoch schon – dementsprechend wichtig ist die Dokumentation projektrelevanter Erkenntnisse. • Die Evaluierung ist nicht bloß ein zusätzlicher Abschnitt des Ergebnisberichts des Innovationsprojekts, vielmehr ist sie ein integraler Bestandteil, anhand dessen 	<p>N (Basisleistungen) J (Serviceleistungen)</p>

reflektiert wird, was gemacht wurde und wie die Ergebnisse/Erkenntnisse objektiv einzuschätzen sind. thinkport VIENNA schließt das Projekt mit einer objektiven Evaluierung ab und zeigt dabei aus der Perspektive eines neutralen Dritten, was gut und was weniger gut funktioniert hat.	
Netzwerk, Kontakte und Entwicklung von Pilotprojekten Stadtverwaltung, Politik, vor Ort ansässige Unternehmen, Logistikdienstleister, Wissenschaftsnetzwerk, Förderstellen <ul style="list-style-type: none"> • Vernetzung mit anderen Einrichtungen und Akteuren • Themenaufbereitung und Informationsbereitstellung • Schaffung von Kooperationsverbänden, Stakeholderintegration 	N (Grundleistungen) J (Serviceleistungen)
Coaching und Beratung Logistik Business Development Förderprojekte <ul style="list-style-type: none"> • Gewährleistung neutraler und interdisziplinärer Lösungen • Transparenz hinsichtlich Prozessfortschritt und aktuelle Informationsversorgung • Gewährleistung nicht-proprietärer System • Themenfindung, -entwicklung und -aufbereitung • Vorbereitung, Durchführung & Moderation und Nachbereitung von Workshops 	J (Grundleistungen) J (Serviceleistungen)
Medienpräsenz Teil der Medienpräsenz von thinkport VIENNA (Online, Events, Presse), Teil der Dauerausstellung im thinkport, Präsenz bei Fachveranstaltungen	N

* - Kann im Forschungsvorhaben berücksichtigt werden (Kontakt: Dietrich Leihs, dietrich.leihs@ffg.at)

- Konkrete Preise bitte mit UML-VertreterInnen direkt besprechen

Voraussetzungen für die Einbettung von F&E-Vorhaben in das UML	Erläuterung
Fokus auf die Entwicklung, Testung und Umsetzung von güterlogistischen Innovationen	<ul style="list-style-type: none"> • güterlogistischer Fokus muss gegeben sein • KundInnennutzen muss darstellbar sein • Bezug auf güterlogistische Grundfunktionen (Transport, Umschlag, Information, Lagerung) • Reduktion des logistikinduzierten Verkehrsaufkommens/Emissionen • Erhöhung des Beitrags der Nutzung bestehender Logistikinfrastrukturen bzw. -zentren • Erhöhung des Anteils alternativ angetriebener Fahrzeuge/Transportmittel/Infrastrukturen in der urbanen Logistik • Reduktion der temporären Flächenbelegung durch Gütertransportmittel • Güterlogistische Innovationen, die von einer breiten Basis/gesellschaftlich getragen und in den Alltag der Stadt integriert werden
Fokus Stadt Wien	<ul style="list-style-type: none"> • Steigerung von Lebens-, Umwelt- und Servicequalität in der Stadt, durch Erprobung und Umsetzung innovativer Technologien und Prozesse im Bereich der urbanen Güter-Logistik. • Logistik-Innovation kann in anderen Städten/Regionen/Ländern bereits umgesetzt sein – in Wien jedoch noch nicht. • Neupositionierung der Güter-Logistik im öffentlichen Bewusstsein, durch Sensibilisierung für logistische Aufgabenstellungen bzw. Herausforderungen. • Einbeziehung sowie Vernetzung aller Stakeholder.

Kontakt:

Julia Nermuth

Universität für Bodenkultur Wien, Institut für Produktionswirtschaft und Logistik

nermuth@thinkportvienna.at

+43 664 885 86 468

Weitere Information zum Dienstleistungsangebot:

www.thinkportvienna.at | www.facebook.com/thinkportVIENNA

<https://www.uml-salzburg.at/>

Mit dem Urbanen Mobilitätslabor (UML) Salzburg werden Innovationsvorhaben in Personenmobilität und City-Logistik im Zentralraum Salzburg unterstützt.

Das UML Salzburg soll einerseits nutzerbezogene Innovationsvorhaben begleiten und damit Forschungsergebnisse (inkl. Prototypen) in nachhaltige Anwendungen überführen, andererseits die Mobilitätsangebote mit und an die besonderen Herausforderungen der Stadt und der Region abstimmen.

Das UML Salzburg zielt darauf ab, neue gesellschaftsrelevante Innovationsvorhaben zu initiieren, die einen zentralen Beitrag für eine intelligente Organisation der urbanen Personen- und City-Gütermobilität leisten und auch auf Basis der grundlegenden Strategien eine sehr hohe Umsetzungswahrscheinlichkeit haben.

Themenfelder
<p>Intermodale Schnittstellen in Personen-Mobilität und Citylogistik</p> <ul style="list-style-type: none"> • Radverkehr • Einstieg- und Umstiegserleichterungen ÖV • Ausweitung Fahrradabstellanlagen • Barrierefreiheit • P&R • integrierter Taktfahrplan • Ausbau Mikro-ÖV • Fahrradmitnahme in Bussen • Ausweitung Radverleihsystem auf Umlandgemeinden
<p>Integriertes standortbezogenes Mobilitätsmanagement</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mobilitätsmanagement intern in Betrieben und für Bauvorhaben • Radverkehrsstärkung • ÖV-Verbesserungen • Mobilitätskonzepte • Parkraumbewirtschaftung
<p>IVS Intelligente Verkehrssysteme</p> <ul style="list-style-type: none"> • Intelligente Verkehrsinfrastruktur • kooperatives Verkehrsmanagement • vernetzte Fahrzeuge • multimodale Mobilitätskarte • Mobilität-as-a-Service • innovative Citylogistiksysteme • neuartige Sensortechnologie • Mobilitäts- und Geodaten

Zielgruppen für F&E-Vorhaben im UML
Mobilitätsdienstleister
Verkehrsplaner
KMU & Industrie
Gebietskörperschaften
F&E Community im Bereich Personenmobilität und Citylogistik (über FFG)
Unis/FHs Forschungseinrichtungen (über FFG)

Unsere Dienstleistungen

Neben den Basisaufgaben werden auch innovative Dienstleistungen angeboten, die von Forschungsinstitutionen, Planungsbüros, KMUs und der Industrie in Anspruch genommen werden können, um deren Innovationsvorhaben zu unterstützen. Dabei werden – je nach Fragestellung – unterschiedliche Stakeholder Gruppen eingebunden, um einen möglichst hohen Vernetzungsgrad zu erreichen.

Genauere Informationen finde Sie auf <https://www.uml-salzburg.at/dienstleistungen/>

Die Ergänzung des Angebotes um weitere Dienstleistungen ist geplant.

Services/Dienstleistungen für F&E-Vorhaben	Preismodell vorgesehen J/N*
<p>Abstimmung Masterpläne</p> <p>Inhaltliche Abstimmung von geplanten Innovationsvorhaben mit den Strategien und Masterplänen von Stadt und Land Salzburg.</p>	<p>N (Basisaufgabe)</p>
<p>Bewusstseinsbildung für Bürger, Planung und Politik</p> <p>Einbettung von neuen Forschungsergebnissen und Technologien in die politische, planerische und gesellschaftliche Praxis.</p>	<p>N (Basisaufgabe)</p>
<p>Lokale/regionale Verankerung & Netzwerkknoten</p> <p>Das UML Salzburg steht als Plattform und Drehscheibe für Experten, Dienstleister, Stakeholder, Projektideen und Informationen zwischen Verwaltung/Politik und Forschung/Privatwirtschaft zur Verfügung</p>	<p>N (Basisaufgabe)</p>
<p>Floating Car Data (FCD) Reisezeiten</p> <p>Über diese Dienstleistung können tageszeit- und wochentagsabhängige Durchschnittsreisezeiten für das Durchfahrtsnetz im Bundesland Salzburg bzw. nach Verfügbarkeit auch für andere Bundesländer bereitgestellt werden.</p>	<p>J</p>
<p>ways2dat</p> <p>Mit der Probandendatenbank Ways2dat erhält man über ein Schlüsselpersonensystem eine effiziente und kostengünstige Möglichkeit, an Probandinnen und Probanden für Forschungsprojekte und Innovationsvorhaben zu kommen.</p>	<p>J</p>
<p>Potenzialtool: Integrative Standort- und Trassenanalyse</p> <p>Intermodales Planungswerkzeug: Mit dem räumlichen ÖV-Potenzialtool für Haltestellen und Trassen erhält man einfachen Zugang zu innovativen Datendiensten und Planungsgrundlagen (bzgl. Erreichbarkeit, Nachfrageindikatoren usw.).</p>	<p>J</p>
<p>Integrierte Feedback-App für ÖV-Nutzer</p> <p>ÖV-NutzerInnen wird es somit ermöglicht, Rückmeldungen, Wünsche und Verbesserungsvorschläge in strukturierter Form abzugeben, die direkt in eine optimierte Angebotsplanung einfließen.</p>	<p>J</p>

<p>Testräume</p> <p>Die Dienstleistung „Testräume“ hilft bei der Genehmigung von Testumgebungen im öffentlichen Raum für Innovationsvorhaben in Stadt & Land Salzburg.</p>	J
<p>Qualitätsmessung von Radfahrinfrastruktur</p> <p>Aufzeichnung, Verarbeitung, Auswertung, Visualisierung und Interpretation der Bewegungs- und Sensordaten, die mit Hilfe einer Smartphone-App während des Radfahrens aufgezeichnet werden.</p>	J
<p>Bikeability-Index für Mobilitätsinfrastrukturen</p> <p>Simulation von Maßnahmen und zu erwartender systemischer Wirkung (z.B. Lückenschluss zentraler Verbindungsachsen), Schaffung einer Evidenzgrundlage für Priorisierung von Maßnahmen und Budgetplanungen, Bewertete Radinfrastruktur</p>	J
<p>Humansensorik und soziale Medien zur Bewertung urbaner Räume</p> <p>Wir bieten umfassende wissenschaftliche Begleitung zu Sensortechnologien, die humanphysiologische Ereignisse (z.B. Stress) und Daten zum Straßenraum (z.B. Belagsqualität) mit handelsüblichen Geräten erheben.</p>	J
<p>Wissenstransfer</p> <p>Kommunikation von Forschungsprojekten und -ergebnissen über das Netzwerk des UML Salzburg (Webseite, Newsletter, Social Media, Veranstaltungen, Medienarbeit) zwischen den verschiedenen Stakeholdern (Öffentlichkeit, Politik & Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft, FTI-Community etc.)</p>	J
<p>Cloudbasierte Analysedienste für Mobilitätsdaten</p> <p>Plattform für die Erfassung und Verarbeitung von Mobilitätsdaten. Entgegennahme, Sammlung, Anonymisierung, Speicherung und Verarbeitung der Daten, die mittels GPS-Boxen oder Smartphone aufgezeichnet werden.</p>	J
<p>Weitere Dienstleistungen in Entwicklung, die ab 2019 zur Verfügung stehen werden:</p>	
<p>Entwicklungsplattform</p> <p>Entwicklungs- und Informationsdrehscheibe für Innovationsvorhaben für den Raum Salzburg Stadt und Land. OpenData/OpenResearch Plattform für Dienstleistungen, technische Services, Daten und Dokumente für Forscherinnen und Forscher.</p>	J
<p>Haltestelle 4.0</p> <p>Das Ziel des UML Salzburg ist es, einen regionalen Verkehrsknoten der Zukunft laborhaft aufzubauen und AnwenderInnen/ForscherInnen zur Verfügung zu stellen, damit diese innovative Neuentwicklungen/Lösungen anhand einer realen Infrastruktur testen können. Auch Projektanfragen zum Test neuartiger Informationsdienste wie auch technischer Infrastruktur sollen unterstützt werden.</p>	J

- Konkrete Preise bitte mit UML-VertreterInnen direkt besprechen

Kriterien zur Auswahl der Innovationsvorhaben

Innovationsvorhaben, welche im UML-Salzburg initiiert, begleitet und/oder zur Umsetzung vorgeschlagen sind, werden mit den strategischen Zielen von Stadt und Land Salzburg abgestimmt. Diese Ziele sind u.a. im Smart City Masterplan 2025, im Masterplan Klima und Energie 2020 Land

Salzburg und im Landesmobilitätskonzept salzburg.mobil 2025 definiert. Im UML Salzburg findet ein Abgleich des Innovationsvorhabens mit den strategischen Zielen statt.

Die Berücksichtigung und Unterstützung der Projekte im Rahmen des UML-Salzburgs erfolgt dann an Hand der dadurch erstellten Projekt- bzw. Innovationsvorhabenliste nach budgetärer und personeller Verfügbarkeit des UML Salzburg. Hierbei kommen folgende Kriterien zur Anwendung:

Voraussetzungen für die Einbettung von F&E-Vorhaben in das UML	Erläuterung
<ul style="list-style-type: none"> • Räumliche Verortung/Einbettung des Vorhabens im UML-Gestaltungsraum • Lokale/regionale Bedarfslage, Voraussetzungen, Rahmenbedingungen • Thematische Vereinbarkeit mit Masterplänen und Vorgaben Stadt + Land • Notwendigkeit des UML zur Zielerreichung 	Muss- Kriterien
<ul style="list-style-type: none"> • Vorhandene Kapazitäten und Prozesse • Finanzierung des Projektes/Vorhabens • Stakeholderanalyse und -einbindung • Strategien, Maßnahmen und Methoden • Entwicklungsperspektiven für Umsetzung dargestellt • Dokumentation Ergebnisse im Rahmen von Open-Data • Anbindung an nationale/internationale Forschungsnetzwerke • Organisations-, Finanzierungs- und Betreiberkonzept 	Soll/Bewertungskriterien

Kontakt:

Markus Fedra
 SIR – Salzburger Institut für Raumordnung & Wohnen
uml-salzburg@salzburg.gv.at
 +43 662 6234550

Weitere Information zum Dienstleistungsangebot:

[Homepage](#) | [Facebook](#) | [Info-Folder](#)

Centre for Mobility Change (CMC)

Dieses „Mobility Transformation Lab“ (MTL) dient als Think-tank, Austausch-Hub und Katalysator im Themenkomplex „Mobilitätsverhaltensveränderung“ in Österreich.

Die Lösung von Verkehrsproblemen und die Erreichung von verkehrspolitischen Zielsetzungen (vgl. auch Programmschwerpunkte von „Mobilität der Zukunft“) erfordert oftmals eine Änderung des Mobilitätsverhaltens der VerkehrsteilnehmerInnen. Gerade vor dem Hintergrund der Transformation der Mobilität und der Digitalisierung ist es wesentlich, im Bereich der Mobilitätsverhaltensänderung Wissen aufzubauen, dieses mit den wesentlichen Akteuren auszutauschen und an BedarfsträgerInnen weiterzugeben. In diesem Zusammenhang verfolgt das CMC das Ziel, durch seine Basisleistungen auch außerhalb von Forschungsprojekten durch die Aufklärung von Mobilitätszusammenhängen und die Vermittlung von Wirkungspotentialen Akteure zu sensibilisieren und zu befähigen, entsprechende Initiativen umzusetzen. Zudem soll das CMC dazu beigetragen, Rahmenbedingungen und disruptive Potentiale zu identifizieren sowie die Praxiswirksamkeit themenrelevanter Forschung zu erhöhen. Hier spielt die Kooperation mit den UMLs eine große Rolle. Auch in diesem Bereich fördert das CMC die Berücksichtigung des Faktors Mensch in Mobilitätsfragen und unterstützt Projektvorhaben, Verhaltensaspekte in die Entwicklung von Produkten, Dienstleistungen und Prozessen einzubeziehen. Das CMC setzt mit seinen Dienstleistungen seinen Fokus in diesem Bereich auf die Befähigung von Akteuren und die bessere Verzahnung von Forschung und Praxis, mit dem Ziel, die bestehenden Wissenslücken zu schließen und Verhaltensänderungen durch innovative Lösungen voranzutreiben und dazu das Potenzial der Digitalisierung bestmöglich zu nutzen.

Auf Grund seiner thematischen Ausrichtung ist das CMC nicht auf einen bestimmten Raum bezogen.

Themenfelder
Mobilitätsverhaltensänderungen <ul style="list-style-type: none"> – Vermittlung von Wirkungen von Maßnahmen – Identifikation und Adressierung von Zielgruppen – Entwicklung/Bewertung von Kommunikations- & Verhaltensänderungsstrategien
Digitalisierung <ul style="list-style-type: none"> – Bewertung und Vermittlung des Einflusses der Digitalisierung im Verkehr auf Mobilitätsverhalten – Aufzeigen von Potenzialen und Risiken für verschiedene Gruppen in verschiedenen Kontexten
Tourismus <ul style="list-style-type: none"> – Identifikation und Adressierung von räumlich-/zeitlichen Herausforderungen – Betrachtung und Nutzung von Wechselwirkungen zwischen lokaler Mobilität und Gästemobilität

Zielgruppen für F&E-Vorhaben im MTL
Gebietskörperschaften
(Verkehrs-)Planungsbüros
Mobilitätsanbieter, Verkehrsunternehmen
Unternehmen und InteressenvertreterInnen, die Mobilitätsverhaltensänderung anstreben
Forschung, Entwicklung und Wissenschaft, die sich mit Mobilitätsverhaltensänderung beschäftigen
Medien, Bildungseinrichtungen, die zu Mobilitätsverhaltensänderungen berichten/lehren

Das CMC umfasst zwei Kategorien von Leistungen; zum einen führt es von sich aus Basisleistungen durch, die dem Wissensaufbau und der Sensibilisierung von Akteuren hinsichtlich Mobilitätsverhaltensänderung und damit verbundenen Entwicklungen und Potentialen dienen. Zum anderen bietet es Initiativen und F&E-Vorhaben Services/Dienstleistungen an, welche Akteure durch Wissensvermittlung und –austausch befähigen bzw. unterstützen und Forschung und Technologieentwicklungen fördern, die zur zielgerichteten Transformation der Mobilitätsverhaltensmuster verschiedener sozialer Gruppen beitragen.

Services/Dienstleistungen für F&E-Vorhaben	Preismodell vorgesehen J/N
Bereitstellung von Wissen aus Wissensbasis zu Mobilitätsverhaltensänderung (z.B. für StatusQuo bzw. Benchmark-Analysen,...) sowie Visioneering und TrendScouting (Wirkunsanalyse, Langzeitvisionen,...) bzw. Einbeziehung in damit verbundene Aktivitäten (Veranstaltungen, Experten Gruppen,...)	J
Wissenstransfer und Sensibilisierung von Akteuren zu Entwicklungen, Potentialen und Chancen von Mobilitätsverhaltensänderungen und Wirkungszusammenhängen (Mitwirkung an Workshops, Veranstaltungen, Ausstellungen mit Vorträgen, Aktionen,...)	J
Unterlagen zur Befähigung zur Umsetzung von Eigeninitiativen (z.B. „How to...“ Anleitungen, Umsetzungspfade, Material für zielgruppengerichtete Kommunikation,...)	J
Schulungen / Trainings zur Kommunikation von Mobilitätszusammenhängen (Argumentationswerkzeuge)	J
Umsetzungs- und Verwertungsstarthilfe (Umsetzungserfahrungen, Best/Worst Practice, Starter-Kits)	J
Beratung, Vernetzung und Umsetzungspartnervermittlung (z.B. zu UMLs)	J

- Konkrete Preise bitte mit MTL-VertreterInnen direkt besprechen

Voraussetzungen für die Unterstützung von F&E-Vorhaben im MTL	Erläuterung
<ul style="list-style-type: none"> • Thematischer Bezug: Mobilitätsverhaltensänderung • Zielsetzung: nachhaltige Mobilität auf ökologischer, ökonomischer und sozialer Ebene • Formal: Rechtzeitige Kontaktaufnahme (Erste Kontaktaufnahme spätestens 3 Wochen vor Einreichfrist) 	Muss-Kriterien
<ul style="list-style-type: none"> • Vorhandene Kapazität und Prozesse • Finanzierung des Projektes/Vorhaben • Stakeholderanalyse und -einbindung 	Soll-Kriterien
<p>Ausschluss-Kriterium:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorhaben die regional und thematisch im Bereich eines UMLs liegen, insbesondere Bereitstellung von Forschungsinfrastruktur und Testumgebung mit NutzerInnenbeteiligung, Methoden und Werkzeugen für Open Innovation, Sammlung und Bereitstellung von Daten 	Weiterleitung an UMLs

Kontakt:

Markus Mailer (Leitung CMC)

Stephan Tischler (Koordination)

stephan.tischler@uibk.ac.at

+ 43 512 507 – 62404